Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 167. Berlin, Donnerstag, 31. März 1892. Beiblatt.

Industrie und Handel.

 # Die Klagen über die Verwaltung der Deutschen Baugesellschaft sind, wie vorauszusehen war, auch durch den Verlauf der jüngsten Generalversammlung nicht zum Schweigen gebracht. Ein Aktionär der Gesellschaft schreibt uns heute:

Geehrte Redaktion! In Angelegenheit der Deutschen Baugesellschaft erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß seitens einiger Aktionäre zur Tagesordnung der in Kürzen stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung verschiedene Anträge gestellt sind, deren wichtigste ich nachstehend folgen lasse: 1) Ungiltigkeitserklärung des zwischen der Deutschen Baugesellschaft und der Weimarischen Bank ohne Deckung gegen 12monatliche Kündigung gemachten Darlehnsgeschäftes. Zurückziehung der bei der genannten Bank deponirten Gesellschaftsgelder im Betrage von circa 3¼ Millionen Mark, deren Anlage in Preußischen Konsols und Hinterlegung derselben bei der Reichsbank. 2) Alle durch weitere Grundstücksverkäufe oder auch fällig werdenden Forderungen der Deutschen Baugesellschaft eingehende Gelder, sobald sie den Betrag insgesammt von 100,000 Mark überschreiten, in gleicher Weise anzulegen wie ad 1. 3) Die vorhandenen, resp. die im Laufe des Jahres noch fällig werdenden Gelder in der gesetzlich vorgeschriebenen Frist an die Aktionäre pro rata zurückzuzahlen. 4) Die Verpflichtung der Direktion, den Aktionären durch die Gesellschaftsblätter stets sofort Bericht zu erstatten von geschehenen Grundstücksverkäufen, mit der Angabe des Kaufpreises und der Anzahlung, sowie von Eingängen von Hypotheken und sonstigen Forderungen der Gesellschaft. Diese Anträge bedürfen keines Kommentars, sie drücken deutlich die bei der Deutschen Baugesellschaft vorherrschenden ungeheuerlichen Verhältnisse aus, denen die in ihrem Besitz befindlichen Aktionäre bis jetzt machtlos gegenüberstanden, da sie in den bisherigen Generalversammlungen gegen die in den Händen der Weimarer Bank, resp. Sternberg befindliche Aktienmajorität nichts ausrichten konnten. Von dem Aktienkapital von 7½ Millionen besitzt die Weimarer Bank allein über 3 Millionen, die wohl zum größten Theil mit dem Gelde der Deutschen Baugesellschaft gekauft sind. Es ist deshalb für alle unabhängigen Aktionäre, die in ihrer Gesammtheit doch die Majorität Herrn Sternberg gegenüber repräsentiren, von größter Wichtigkeit, in der bevorstehenden Generalversammlung Mann für Mann zu erscheinen oder sich vertreten zu lassen. Die Handelszeitung des Berliner Tageblatt erwirbt sich ein Verdienst, indem sie mit den Protesten gegen die Verwaltung die sammelnden Aktionäre der Gesellschaft und die öffentliche Meinung aufrüttelt. Es liegen hier Verhältnisse vor, die nicht blos die Aktionäre der Deutschen Baugesellschaft interessiren, sondern auch von allgemeinem Interesse sind. Es ist kaum faßlich, daß es gesetzlich zulässig sein soll, daß der Vorsitzende des Aufsichtsrathes einer Aktiengesellschaft deren Gelder, die fast die Hälfte des Aktienkapitals repräsentiren, in sein eigenes Geschäft überträgt (Weimarische Bank) und mit diesen Geldern zum größten Theil Aktien der von ihm verwalteten Gesellschaft erwirbt, um die übrigen Aktionäre zu majorisiren, oder daß er sich mit diesen Geldern das Betriebskapital für sein eigenes Geschäft schafft. Hier liegt doch die schroffste Kollision der Interessen vor!

Kohlen- und Eisenmarkt. Die mit Schluß dieses Monats zu Ende gehenden Kohlen-Abschlüsse der fiegerländer Puddelwerke und Walzwerke sind noch der K. Z. B. bis jetzt fast noch nirgendwo neuerl worden. Die Eisenwerke sind außer Stande, die Forderungen der Zechen zu bewilligen. Verschiedene Werke haben einen Theil ihres Bedarfs, namentlich in Gasflammkohlen, noch bis Ende Juni d. J. durch Abschluß gedeckt, und schränken den Betrieb so weit ein, daß sie nur wenig, oder gar nichts zu kaufen brauchen.

B. Auf dem Oberschlesischen Kohlenmarkt bleibt, wie aus aus Breslau geschrieben wird, der Absatz anhaltend flockend, was Angesichts der am 1. April in Kraft tretenden billigeren Sommerpreise nicht verwundern darf. Mit Bezug auf die kleineren Sortimente macht sich etwas größere Nachfrage für die Ziegel- und Kalkbrennereien ꝛc. geltend. Nunmehr haben auch die privaten Grubenverwaltungen und die Großhändler ihre Sommerpreise für Kohlen publizirt, die fast durchweg, entgegen der Notirung gar der fiskalischen Gruben, gegen die vorjährigen Sommerpreise eine mehr oder minder große Ermäßigung aufweisen. Es bleibt abzuwarten, wie lange die fiskalischen Verwaltungen „gegen den Strom zu schwimmen" versuchen werden; hätten die privaten Gruben an den staatlichen Werken keinen Halt, so wäre eine Preisreduktion bei dem seit Monaten anhaltenden, schwachen Verkehr längst eingetreten.

—d Neue Hohofenwerke in Russland. Wie der Kur. Warsz. schreibt, soll in Konstantynowka im Gouvernement Jekaterinoslaw ein größeres Eisen- und Walzwerk errichtet werden. Die projektirten 4 Hohöfen sollen täglich 32,000—40,000 Pud. Roheisen liefern, und die Stahlfabrik soll mit 24 Siemens-Martin-Oefen arbeiten. Der Bau wird durch die Huta Bankowa (Bankhütte) ausgeführt, mit dem Bau soll sofort begonnen werden, so daß derselbe noch in diesem Jahr großentheils betriebsfähig hergestellt sein wird. Das Anlagekapital beträgt 2 Millionen Rb.

△ Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft. Wir haben bereits früher erwähnt, daß diese zur Standard Oil Co. in Beziehungen stehende Gesellschaft in Berlin eine Zweiggesellschaft errichtet und eine Reservoir-Anlage bei Plötzensee errichtet hat. Nunmehr ist in das hiesige Handelsregister die Firma: Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft mit dem Sitze zu Bremen und Zweigniederlassung in Berlin, eingetragen worden. Das Grundkapital beträgt 9,000,000 M. Den Vorstand bilden die Kaufleute Franz Ernst Schütte, Carl Schütte zu Bremen und W. A. Riedemann zu Geestemünde.

Die Waaren-Liquidations-Kasse in Hamburg beabsichtigt auch den Artikel Baumwolle in den Bereich ihrer Thätigkeit zu ziehen und in demselben ein Termingeschäft einzurichten, das in erster Reihe eine bedeutende Erweiterung des Effektivhandels in Baumwolle in Hamburg herbeiführen soll.

Erste Deutsche Fein- und Garnspinnerei, Berlin. Das mit 1,2 Mill. M. Aktienkapital arbeitende Unternehmen ergielte in 1891 155,985 M. Bruttogewinn. Nach Bestreitung aller Spesen und 50,729 M. Abschreibungen bleiben 50,189 M. verfügbar, woraus die Aktionäre 4½ pCt. Dividende (1890 3½ pCt.) erhalten.

△ Spinnerei Vorwärts in Gadderbaum. Dem uns vorliegenden Bericht über das Jahr 1891 entnehmen wir: Der Reingewinn überfleigt denjenigen des Jahres 1890 um 44,702 M., während die Gesammt-Spinnkosten sich um rund 20,000 M. vermindert haben. Eine Mehranzahl für Kohlen ist weniger bedeutsam durch weitere Erhöhung der Preise als durch Verschlechterung der Beschaffenheit der Kohlen und den dadurch veranlaßten Mehrverbrauch. Der Reingewinn von 174,579 M. wird zu einer Dividende von 8 pCt. verwendet, nachdem der Spezialreserve 17,457 M. überwiesen sind. Da alte Flachsbestände in Rußland nicht mehr vorhanden sind, so dürfte die 1891er Ernte bis zur neuen Kampagne größtentheils verbraucht sein; eine geringe Flachszufuhr im laufenden Jahre könnte daher leicht verhängnißvoll für die Flachsspinnerei werden. In hiesiger Gegend haben wir mit Ausnahme der verhagelten Distrikte eine gute Mittelernte von schöner Qualität gemacht, was um so werthvoller ist, als die 1891er belgischen Flächse erheblich theurer und von geringerer Güte sind als die vorjährigen. Die Preise für hiesige Flächse werden von den Produzenten allerdings auch wesentlich höher gehalten als im Vorjahre. Wir haben unseren Bedarf für dieses Jahr in allen Gattungen gedeckt, werden das Lager aber so weit angängig im Laufe des Jahres weiter ergänzen. In den bereits verflossenen 3 Monaten des laufenden Jahres blieb der Absatz der Flachsgarne ein recht flotter bei durchaus festen Preisen, auch der Absatz in Werggarnen hat sich bei allerdings immer noch sehr niedrigen Preisen erheblich gebessert, so daß die Direktion bis jetzt keine Veranlassung hat, an einem angemessenen Geschäftsergebnisse für das laufende Jahr zu zweifeln.

M. Die Erlangener Spinnerei und Weberei schließt, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, das Vorjahr mit einem Verlust von 161,539 M.

M. Nürnberg, 31. März. (Privat-Telegramm.) Die Eröffnung der Schifffahrt auf dem Donau-Main-Kanal findet am 1. April statt.

Geldmarkt und Banken.

 # Die Börsenenquete-Kommission wird nunmehr am 6. April ihre Sitzungen eröffnen. Vorsitzender der Kommission ist der Präsident der Reichsbank Dr. Koch, der stellvertretende Vorsitzende der Geh. Oberregierungsrath Gamp aus dem preußischen Handelsministerium. Die Namen der Mitglieder der Kommission können noch nicht bekannt gegeben werden; es steht nämlich noch die Ernennung eines Mitgliedes aus. Zu den Mitgliedern wird u. A. der Präsident des Aeltesten-Kollegiums Geh. Kommerzienrath Frentzel gehören. Die Kommission wird zuvörderst die Fragen, welche den zu vernehmenden Sachverständigen vorgelegt werden sollen, feststellen; es ist den Mitgliedern der Kommission bereits gleichzeitig mit der Einladung zu den Sitzungen ein umfangreicher Entwurf hierfür zugestellt worden. Ferner wird die Kommission die Liste der zu vernehmenden Sachverständigen feststellen, welche zur Zeit in Vorbereitung ist. Nachdem die Kommission diese Arbeiten beendet hat, wird sie zur Vernehmung der Sachverständigen schreiten, welche aus Männern aus allen Kreisen des Handels und der Industrie bestehen werden.

Reform des Actien-Gesetzes. Die Aeltesten der Magdeburger Kaufmannschaft haben beim Reichstage um Abänderung der Bestimmungen des Aktiengesetzes über die Prüfung des Gründungsherganges bei Aktiengesellschaften (Art. 209 b und 210c H.-G.-B.) petitionirt. Durch eine Novelle zum Aktiengesetze soll bestimmt werden, die für die Gründung von Aktiengesellschaften vorgeschriebene Veröffentlichung müsse neben den Namen der Revisoren des Gründungsherganges auch enthalten einen von den Revisoren festzustellenden Auszug aus ihrem Berichte über den Gründungshergang (Art. 209 b), der mindestens die Ergebnisse der Prüfung enthalte, sowie die Bemerkung, daß der Bericht der Revisoren mit allen Anlagen zu Jedermanns Einsicht auf dem Gerichte ausliege.

Das deutsche auswärtige Amt und die portugiesischen Finanzen. In Anknüpfung an die Erklärung des Herrn v. Marschall im Reichstage schreibt die N. A. Z.: „Der kaiserlich deutschen Regierung kann nichts ferner liegen, als die Schwierigkeiten, mit denen Portugal, allerdings nicht ohne eigene Schuld, zu kämpfen hat, vermehren zu wollen oder gar irgend welche Maßregeln zu befürworten, die mit dem gerechten Nationalgefühl der portugiesischen Nation in Widerspruch ständen. Andererseits aber glaubt sie an ihrem Standpunkt unbedingt festhalten zu müssen, und der Reichstag hat die bezügliche Kundgebung des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall mit großem Dank entgegengenommen —, daß eine Verkürzung der Rechte ausländischer Gläubiger nur eintreten könne auf Grund einer Verständigung mit denselben und nicht blos durch einseitige Verfügungen, und daß außerdem gewisse Garantieen gegeben werden müssen, um ähnliche Eventualitäten in Zukunft zu vermeiden. Ist bei der zu erwartenden Andauer gegenseitigen Entgegenkommens zu hoffen, daß die richtige Würdigung der beiderseitigen Interessen dazu führen werde, einen billigen Ausgleich zu finden, so daß die Verluste der deutschen Gläubiger das nach Lage der Dinge nothwendige Maß nicht überfteigen, so bleibt der Schwerpunkt für die deutsche Regierung darauf liegen, daß bezüglich der Garantien für die Zukunft eine Modalität gefunden werde, die einmal den gerechten Ansprüchen der deutschen Gläubiger gerecht wird und auf der anderen Seite nicht nur nicht die Empfindlichkeit einer befreundeten Nation verletzen kann, sondern im Gegentheil ihren Interessen dient, indem dadurch das Vertrauen in den Kredit Portugals erhalten, bezw. gehoben wird.

Falliment Günzburg. Für das Haus Günzburg wurde in Paris ein gerichtlicher Liquidator in der Person des Herrn Roucher ernannt.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 29. März 1892.

Firma J. Gnadenfeld u. Co. Inhaber ist der Buchhändler Sally Simon zu Berlin. — Firma Verlagsanstalt Urania Gnadenfeld u. Co. Inhaber ist der Buchhändler Jacob Gnadenfeld zu Berlin. — Firma M. Nagel's Großes Berliner Restaurant Elisenburg u. Keller, Louisenstr. 20. Gesellschafter sind der Kaufmann Fritz Ellenburg und der Weinhändler Salomon Keller zu Berlin. — Firma Schloß u. Comp. Inhaber ist der Kaufmann Otto Schloß zu Berlin. — Firma Arthur Veits, Kurfür. 41/42. Inhaber ist der Kaufmann A. M. Veits zu Berlin. — Firma Emil Gude. Dem R. H. Dietrich und dem H. E. W. Gude zu Berlin ist Kollektiv-Prokura ertheilt. — Firma Carl Bruno Tietsch. Dem J. J. Bitsch zu Berlin ist Prokura ertheilt. — Firma Preußisch u. Medina. Dem W. F. R. Spurgat, dem W. O. P. W. Bertrom, dem G. C. M. Meribus und dem W. F. Schütte zu Berlin ist Kollektiv-Prokura ertheilt. — Firma Preußische Hypotheken Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Dem Otto Waldgrube zu Berlin ist Kollektiv-Prokura ertheilt. Die Kollektiv-Prokura des Ernst Helwig ist erlosch n.

Konkurs-Nachrichten.

In dem Konkurse über das Vermögen 1) des Kaufmannes Georg Gaer stellte der Verwalter Conradi im Prüfungstermin den Forderungen ohne Vorrecht von etwa 21,000 M. eine Dividende von 19—20 pCt. bei Durchführung des Verfahrens in Aussicht; 2) der Handelsgesellschaft H. Rosenberg u. Co. konnte der Verwalter die den Forderungen ohne Vorrecht von 5100 M. in Aussicht stehende Dividende im Prüfungstermin nur mit 3—4 Prozent bestimmen. — Konkurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Uhrmachers Albert Guderling hier, Alte Schönhauserstr. 46/44. Kontursverwalter ist der Kaufmann Schickerdanz, Alte Schönhauserstr. 5. Anmeldefrist 25. März. Termin 29. April d. J.; 2) des Posamentenhändlers Hermann Wundke, hier, Hochmeisterstr. 25. Kontursverwalter ist der Kaufmann Rosenbach, Oranienburgerstr. 54. Anmeldefrist bis 7. Mai. Termin 28. April d. J. — Der Kaufmann Carl Malinsche hierselbst, Oberswalderstraße 11 und 29, und der Kaufmann Carl Offermann hier, Schönhauser Allee 131a, haben mit Gläubigern sämmtlicher bekannter Gläubiger die Einstellung des Verfahrens beantragt. — In der Kaufmann Eduard Alchewskischen Konkurssache soll durch den Verwalter Conradi die Schlußvertheilung von 1490 Mark 30 M. Massenbestand, auf 6533 Mark 61 M. anerkannte Forderungen erfolgen.

Subhastations-Resultate

beim königlichen Amtsgericht I Berlin.

Zur Verkteigerung standen die Grundstücke 1) die im Grundbuche auf den Namen des verstorbenen Brauereibesitzers Carl Friedrich Eduard Lehmann eingetragenen und in der Kommenstraße 42 und 43 belegenen. Die verw. Rentier Marie Lehmann, Rittergutsbesitzer Johannes Fuhrmann, die Ehefrau des ersten Staatsanwalt Lehmann, der einjährigfreiwillige Dr. jur. W. Lehmann zu Brandenburg a. H. und Frau Auguste Friedo Hasselau zu Posen gaben als Beerbsinsal-Erben das Meistgebot von 655,000 M. ab, und erbieten den Zuschlag; 2) das Grundstück der Bauunternehmer C. Scheuer und W. Günther in der Weißmannstraße 4, 5, erstand der Kaufmann Nathan Goldstein, Linienstraße 145, für das Meistgebot von 153,000 M.; das Grundstück des Zimmermeisters Fr. Wilhelm Schneider, Choriusstraße 63. Das geringste Gebot betrug 202,250 M. und Ersteher wurde der Fabrikant L. Moses, Auguststraße 36, für das Meistgebot von 202,300 M.

Auswärtige Waaren-Berichte.

Getreide.

Breslau, 30. März. Getreide. Weizen bei schwachem Angebot preishaltend, schlef. weißer 20.30—21.20—22.10 M. gelber 20.20—21.10—22.00 Mark. Roggen nur feine Qualitäten beachtet, 20.30—20.60—21.70 Mark. Gerste schwach gefragt, 15.20—16.10—16.30 M. weiße 16.20—18.00 Mark. Hafer in ruhiger Haltung, 14.10—14.70—15.00 Mark. Mehl sehr fest. Weizen fein 31.50 bis 32.00 Mark, Hausbacken 32.50—33.00 M. Roggen-Futtermehl 10.80—12.00 Mark, Weizenkleie 10.60—11.00 M. pr. 100 Kg. Spirituskartoffeln matt, 2.80 bis 3.50 M. pr. Ctr. Brennkartoffeln 2.00—2.40 M. pr. Ctr. je nach Stärkegehalt.

Posen, 30. März. Landmarkt. Getreidezufuhr ziemlich. Roggen niedriger, per Ctr. 10 M. Weizen 10—10.50 M., Gerste 7.00—7.75 M., Hafer 7.75 bis 8.10 M., Kocherbsen 9—9.75 M., Futter-Erbsen 8.50—8.75 Mark, Wicken (gut zur Saat) 6.75—7.25 M., Seradella bis 5.25 Mark. Kartoffeln, Angebot reichlich, weiße Schätzung 3 M., rothe 3.00—3.25 M. pr. Ctr.

Rübenzucker.

Prag, 30. März. Rohzucker flegend, frei Auffig per April 16.65, per Mai 17.00, per Juni 17.10, Oktober-Dezember 15.60. — Wetter: Kühl.

Amsterdam, 30. März. Rübenzucker. März 16⅞, April-Mai 16⅞.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 30. März. Kaffee. Das Termingeschäft war Vormittags etwas belebter und die Preise unter leichten Schwankungen unverändert. An der Börse kam stärkeres Angebot heraus und trotzdem bei lebhaftem Geschäft April, Mai, September bis ½ Pf., Juli, Dezember p. ¼ Pf. Die zu diesen Werthen festgestellte Nachmittagsnotiz behauptete sich bis zum Börsenschluß, für Mai und September wurde ¼ Pf. über Gute bezahlt. Der Lagermarkt war unthätig. Da Käufer völlig abwartende Haltung bekundeten, so bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen, und die Umsätze blieben auf unbedeutende Bedarfsmengen beschränkt. Die Tendenz in Brasilien ist ruhig. Zufuhren in Rio betrugen 12,000 Sack und in Santos 13,000 Sack.

Antwerpen, 30. März. Kaffee flau, per März —, per Mai 85¾, per Sept. 88¼, per Dezember 81¼ Frs.

London, 30. März. Kaffee ruhig. Rio fair channel per Mai 60 fl. 3 d., per Juli 57 fl. 6 d.

Fettwaaren und Provisionen.

Hamburg, 30. März. Schmalz ruhig. Steam 33½ M. Fairbank 29½ Mark. Armour 31 M. Chamberlain 34½ M. Radbrand, Kreuz, Stern und Schaub 41½—42½ M.

Antwerpen, 30. März. Schmalz fest, April 82½, Mai 83.00, Juni 81 Frs. Speck ruhig. Dicks 38—39 Frs. extra loco middles 87 Frs., short middles 81½ Frs. Terpentinöl vert. 69½ Frs., April 69½ Frs., Sept.-Dez. 69 Frs., französisches 69 Frs. (die 100 Kg.).

Wolle.

London, 30. März. Wollauktion. Lebhafte Betheiligung. Preise unverändert.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

Lyon, 29. März. Rohseide. Der Umsatz bleibt befriedigend, ohne daß jedoch die Preise aus diesem Umstande Nutzen ziehen können; u. a. existiren: Gegen Ostermiß kleine Ia 45—46 Frs., piemontesische extra 46 Frs., ital. Ia 40/42—43 Frs., syrische 41—41,50 Frs., Organsinen trangsi. Ia 20/24, 24/26 50 bis 51 Frs., Ia 49 Frs., piemontesische Ia 20/24 50 Frs., ital. Ia 20/22 48 Frs., Ia 18/20, 20/22 47 Frs., syrische gute Ia 18/20 47 Frs., Trames französ. Ia 20/24 46—47 Frs. — Seidenstoffe. Die Netzwerker Gintäufer lassen große Zurückhaltung an den Tag, sogar für das Frühjahr 1893, und beschäftigen dieses durch bekannte Musterkarten; letztere erstreuen sich verschiedlich auf leichte Sachen. Dagegen lassen London und Paris zu wünschen übrig.

Chemikalien.

Antwerpen, 30. März. Chilisalpeter ruhig, vorr. 21.50, April 21.50.

Kohlen und Metalle.

Paris, 29. März. Der französische Eisenmarkt bleibt in unter Haltung; die Gruppe des Nordens hat sogar für das Frühjahr eine leichte Preisbesserung einrechnen lassen. Hier zeigt sich ebenfalls eine Besserung; Quadeleisen läßt sich zu 16 Frs. willig obtehen, Tuhger zu 17 Frs. Die Spindelsatz-Notirungen sind nur 50 Cent. höher. Die Werke im Norden halten den Preis für Handelseisen fest auf 14 Frs. bei Ordres über 50 Tonnen, kleinere Partien auf 14,50 Frs.

Berliner Waaren-Berichte.

Berlin, 31. März. Die Preise für Weizen gaben gestern in New-York um reichlich 1 C. nach. In England waren die Märkte ziemlich fest, besonders für ausländische Waare. An der hiesigen Börse war heute **Weizen** still; die Preise gaben namentlich in der zweiten Stunde um einige Mark nach. Stärkere Angebote von Waare vom Auslande und Abgaben der Platzspekulation drückten. In **Roggen** war das Geschäft lebhafter, und nachdem anfänglich stärker hervortretende Deckungslust die Preise etwas über den gestrigen Schlußstand hatten, trat Mäßer auf spekulative Abgaben eine Abschwächung um ca. 1½ M. unter gestrigen Schlußwerth ein. In **Hafer** waren stärkere Deckungsordres per Frühjahr im Markt; auch wurde viel gegen Sommermonate gekauft, so daß sich der Report ferner steigerte. Die Preise gaben eine Kleinigkeit nach. In **Roggenmehl** war das Geschäft still bei schwacher Preishaltung. **Rüböl** schwach und etwas niedriger. **Spiritus** ruhig und Termine infolge Deckungen und Neuerwerbungen um 60 Pf. höher.

Berlin, 31. März. Weizen pr. 1000 Kilogr. loco 186—208 nach Qualität gefordert, per April-Mai 188—186—186,50 bez., per Mai-Juni 189,50—187,50 bez., Juni-Juli 190,50—188,25—188,50 bez.

Roggen pr. 1000 Kilogramm loco 192—204, nach Qualität gefordert, inländ. 188,50 ab Bahn bez., per April-Mai 203—203,50—202bez., per Mai-Juni 197,75—198,75—197,50 bez., per Juni-Juli 191—194,75—193,25 bez., per Juli-August 183—183,25—182 bez. Gef. — Ztr. Preis — M.

Gerste loco per 1000 Kilogr. loco 145—185 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 145—168 M. nach Qualität gefordert, ordinärer schlesischer —, südbeutscher 147—154, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 147—152, pommer., uckermärk. u. mecklenb. 148—154, mittel und guter schles., holsm. u. südrussischer 147—154, feiner schles., preußisch. u. pomm. 157—164 ab Bahn bez. April-Mai 146,50—146,75—146,25 bez., Mai-Juni 148—147,50 bez., Juni-Juli 149—149,50—148,75 bez., Juli-August 149,25—149 bez.

Mais loco 115—123 M. per 1000 Kgr. nach Qual. gefordert. April-Mai 113—113,50—113 bez., Mai-Juni 113,50 bez., Juni-Juli 114,50—113,75 bez., Juli-August —, Sept.-Oktober 117,50 bez. Gef. — Ztr. Preis — M.

Erbsen: Kochwaare 183—230 M., Futterwaare 136—168 M. pr. 100 Kgr.

Weizenmehl per 100 Kgr. inclusive Sack, Nr. 00 28,00—26,00 M. Nr. 0 24,00—21,50 M.

Roggenmehl, per 100 Kilo incl. Sack Nr. 0 u. 1 27,50—26,00 per März 27,40 bez., April-Mai 27,30—27,35—27,20 bez., Mai-Juni 27,20—27,10 bez., Juni-Juli 27,10—27,00 bez., Juli-August —,— bez. Gef. — Sack. Pr. — M. Bezahlte 30,75 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack loco 32,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sack loco 18,40 M.

Kartoffelmehl per 100 Kgr. brutto incl. Sack loco 22,75 M.

Rüböl loco ohne Fass 54 M. mit Fass —, M. März 55,1 bez., April-Mai 54—54,5—53,9—54,3 bez., Sept.-Okt. 53,4—53,5—53,3—53,4 bez. Gesünd. 100 Ctr. Pr. 55,1 M.

Petroleum loco 23 M. per 100 Kilo netto, April bez. Aug.-Sept. — M., Sept.-Okt. 23 M. Okt.-Nov. 23 M. Gef. — Ztr. Pr. — M.

Spiritus unverändert mit 50 M. Konsumsteuer bel. loco 60,8 bez., unverändert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet 41,3—41,2—41,3 bez. März 40,8 M., April-Mai 40,4—41—40,8 bez. Mai-Juni 40,8—41,2—41,1 bez., Juni-Juli 41,4 bis 41,8—41,6 bez., Juli-August 42—42,4—42,2 bez., Aug.-September 42,3 bis 42,8—42,6 bez., Sept.-Okt. 40,4—40,7 bez., Okt.-Nov. 39,2—38,3—38,2 bez.

Eier per Schock 2,55—2,75 M.

Berlin, 31. März. Amtliche Preisfeststellung der Spirituspreise, Tages- und Monatsdurchschnittspreise an der Berliner Börse für Preise ohne Faß frei ins Haus zu liefern. Pro 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Ltr.-pCt. pro Monat März 1892.

Datum.	(An den fehlenden Daten fand keine Börse statt.) mit 50 Mark Abgabe	Tagesdurchschnittspr.	mit 70 Mark Abgabe	Tagesdurchschnittspr.
1.	65,7	= 65,70	46,1	= 46,10
2.	65,7	= 65,70	46,2	= 46,20
3.	65,5	= 65,50	46	= 46,00
4.	65	= 65,00	45,5	= 45,50
5.	65	= 65,00	45,5	= 45,50
7.	64,7	= 64,70	45,1	= 45,10
8.	64,6	= 64,60	45	= 45,00
9.	64,4	= 64,40	44,9	= 44,90
10.	64,5	= 64,50	45	= 45,00
11.	64,9	= 64,90	45,3	= 45,30
12.	64,8	= 64,80	45,1	= 45,10
14.	61-63,3	= 63,05	41,6-43,9	= 44,25
15.	63	= 63,00	43,4	= 43,40
16.	62,4	= 62,40	42,9	= 42,90
17.	61,6	= 61,60	42,2	= 42,20
18.	61,6	= 61,60	42,2-42,1	= 42,15
19.	61,2	= 61,20	41,7	= 41,70
21.	61,4	= 61,40	41,9	= 41,90
22.	61,4	= 61,40	41,9	= 41,90
23.	62,9	= 62,90	43,4	= 43,40
24.	63	= 63,00	43,5	= 43,50
25.	62,7	= 62,70	43,2	= 43,20
26.	61,7	= 61,70	43,2	= 43,20
28.	60,8	= 60,80	41,4	= 41,40
29.	60,8	= 60,80	41,4	= 41,40
30.	60,2	= 60,20	40,7	= 40,70
31.	60,8	= 60,80	41,3-41,2-41,3	= 41,25
Monatsdurchschnittspreis		63,109 Mk.		43,908 Mk.